

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wie sprechen über Missbrauch in der Kirche?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



I.E.20

Gesellschaft und soziale Verantwortung

„Heiße Eisen“ im Religionsunterricht – Wie sprechen über „Missbrauch in der Kirche“?

Ein Beitrag von Annette Theis



© RAABE 2022

Foto: © David Farrago

Der Blick auf die „kirchliche Lehre im Religionsunterricht“ darf den (Macht-)Missbrauch nicht ausblenden. Die Themenreihe „Heiße Eisen“ geht auf die Suche nach systemischen Ursachen der Kirchenkrise. Eines der dominierenden Themen in den letzten Jahren war sicherlich der Missbrauchsskandal. Welche innerkirchlichen Konstruktionen ermöglich(t)en es Tätern, unentdeckt und unbestraft zu bleiben? Wie geht die Kirche mit Schuld und Versagen um? Diese Reihe gibt Anregungen, wie es gelingen kann, Reizthemen im Religionsunterricht aufzugreifen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10–13
Dauer:	4 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	die Situation der Kirche wahrnehmen und beurteilen; die Rolle der beiden christlichen Kirchen in der Gesellschaft reflektieren; das eigene Verhältnis zur Kirche bestimmen und begründen
Thematische Bereiche:	systemische Faktoren der Kirchenkrise; Aufgaben von Kirche in einer sich wandelnden Welt; Umgang mit Schuld und Verantwortung
Medien:	Bild, Lied, Interview, Methodenkarten

Fachliche Hinweise

„Missbrauch“ – Eine Begriffsklärung

„In den Sozialwissenschaften, der Pädagogik oder Psychologie wird jede sexuelle Handlung, die an, mit oder vor Kindern und Jugendlichen gegen deren Willen vorgenommen wird oder der sie aufgrund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen können, als sexueller Missbrauch oder sexuelle Gewalt definiert. Der Täter oder die Täterin nutzt dabei seine/ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um eigene Bedürfnisse auf Kosten Minderjähriger zu befriedigen.“¹

Der dominierende Begriff in der Diskussion ist „Missbrauch“. Er findet sich im Strafgesetzbuch, in Studien und in der Fachliteratur ebenso wie in den Medien. Auch in dieser Reihe wird er verwendet. Er ist so eingeführt, dass jeder weiß, was gemeint ist. Er wird aber auch zu Recht diskutiert. Wenn es möglich ist, Kinder zu missbrauchen, ist dann nicht auch ein legitimer Gebrauch möglich? Mögliche präzisere begriffliche Alternativen etablieren sich mehr und mehr. Wird etwa von „sexueller“ oder „sexualisierter Gewalt gegen Kinder“ gesprochen, steht der aggressive Übergriff im Vordergrund. Diese Formulierungen verdeutlichen die Schwere der Tat und stellen heraus, dass es sich dabei um Gewalt handelt, die mit sexuellen Mitteln ausgeübt wird.

Missbrauch in der katholischen Kirche – Eine Rekonstruktion des Weges in die Krise

2010 wurde erstmals eine größere Zahl von Missbrauchsfällen bekannt. Ausgangspunkt war das Canisius-Kolleg in Berlin. Drei ehemalige Schüler hatten sich bei Rektor Pater Mertes gemeldet. Sie wollten die Einladung früherer Lehrer zur Feier ihres Abiturjahrgangs 1980 verhindern und erklärten Mertes, warum. Mertes machte die Schilderungen sexueller Übergriffe an seiner Schule öffentlich. In der Folge meldeten sich immer mehr Betroffene des Kollegs in Berlin und anderen kirchlichen Gemeinden und Einrichtungen. Die Kirche musste sich dem Missbrauch in ihren Reihen stellen. Mit der groß angelegten MHG-Studie² beauftragte die Deutsche Bischofskonferenz 2014 eine Forschungsgruppe, deren Ergebnisse 2018 vorgestellt wurden. Sie wertete 38.156 Personalakten aus den 27 deutschen Bistümern für die Zeit zwischen 1946 und 2014 aus. Demnach fanden sich bei 1.670 Klerikern (4,4 Prozent der untersuchten Akten) Hinweise auf Beschuldigungen des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger. Die Aufarbeitung ist umstritten. Viele Betroffene sind empört, weil bis heute Schuldeingeständnisse fehlen oder Konsequenzen ausblieben. Die Autoren der MHG-Studie betonten: Asymmetrische Machtverhältnisse und ein geschlossenes System, wie es bei der katholischen Kirche vorherrscht, können sexuellen Missbrauch begünstigen.

Wo liegen die Ursachen der Kirchenkrise? – Systemisch

Traditionalismus, Konservatismus, Zölibat, Missbrauch – in den vergangenen Jahren sind so viele Menschen aus der katholischen Kirche ausgetreten wie nie zuvor. Der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) zufolge wandten sich 2021 deutschlandweit fast 360.000 Katholikinnen und Katholiken von ihrer Kirche ab – rund 86.000 mehr als im bisherigen Rekordjahr 2019. Als eine der Ursachen gilt der seit Jahren anhaltende Missbrauchsskandal der katholischen Kirche. Er ist vielfach letzter Auslöser, der Kirche den Rücken zuzuwenden. Aber auch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ver-

¹ Definition entnommen: <https://beauftragte-missbrauch.de/themen/definition/definition-von-kindesmissbrauch> [zuletzt geprüft am 14.09.2022].

² Die MHG-Studie war ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zum Thema „Sexueller Missbrauch in der römisch-katholischen Kirche in Deutschland“. Es wurde in den Jahren 2014 bis 2018 von einem Forschungsverbund aus Experten mehrerer universitärer Institute durchgeführt. Das Kürzel „MHG“ steht für „Mannheim, Heidelberg, Gießen“, die Institutsstandorte der beteiligten Wissenschaftler.

zeichnet sinkende Mitgliederzahlen. Die Kirche(n) haben es versäumt, die veränderte Situation der Menschen wahrzunehmen und sich den neuen Themen, neuen Lebenslagen, religiösen Einstellungen und Glaubensformen produktiv zu widmen. Notwendig dazu ist eine Neuausrichtung des Ämterverständnisses. Wer Macht personell bündelt und mit besonderer Würde ausstattet, ebnet den Weg für deren Missbrauch. Wenn Sexualität kultisch stigmatisiert und vom Menschen abgespalten wird, drohen „normabweichende“ Durchbrüche.

Wo liegen die Ursachen der Kirchenkrise? – Gesellschaftlich

Gesellschaft wandelt sich. Eine Gesellschaft, die sich als „modern“ bezeichnet, versteht sich nicht mehr von ihrer Vergangenheit, sondern fast ausschließlich von der Gegenwart und der Zukunft her. Ziel ist der Wandel selbst, nicht mehr bestimmte Inhalte, die erreicht werden sollen. Was zählt, sind: Offenheit, Flexibilität, Mobilität, Anpassung, Innovation und Individualität. Für die persönliche Lebensgestaltung, für Religion und Politik gilt kein gültiges und sinnvolles Modell. Vielmehr stehen mehrere, oftmals grundverschiedene Angebote und Deutungen nebeneinander. Der Einzelne muss sich auf dem „Markt der Möglichkeiten“ orientieren und aus verschiedenen Wertsystemen wählen. Die Volkskirche mit konfessioneller Bindung verliert in einer solchen Gesellschaft mehr und mehr an Bedeutung.

Die Kirche bedarf der Reform – Ein notwendiger Aufbruch

„Ecclesia semper reformanda“ – die Kirche bedarf stets der Reform. Sie muss die „Zeichen der Zeit“ erkennen (Zweites Vatikanisches Konzil). Das wird nicht in ängstlicher Abschottung von der Gesellschaft gelingen, sondern nur mit dem Mut zur Selbstkritik und zur Annahme kritischer Impulse. Nur durch eine offene und ehrliche Haltung kann die Kirche Vertrauen zurückgewinnen. Neben der Aufarbeitung des Missbrauchs in den eigenen Reihen wird eine Demokratisierung ihrer Strukturen notwendig sein. Je flacher Machthierarchien sind, je mehr Mitglieder Verantwortung übernehmen, desto weniger Raum wird bestehen für Missbrauch jeder Art.

In den letzten Jahren setzte sich die katholische Kirche sehr bewusst mit ihrer eigenen Schuld und Verantwortung auseinander. Die MHG-Studie von 2018 hatte das Ziel, den Umfang des Missbrauchs zu ermitteln. 2022 arbeitete im Auftrag des Bistums Münster ein Team von Historikern an einer Studie zu sexuellem Missbrauch. Dabei ging es nicht nur um die Frage, wie viele Fälle es gab, sondern auch darum, ob die Kirche eine Mitschuld trägt. Die Studie brachte zahlreiche systemische Ursachen zutage, die Ausgangspunkt für Veränderungen sein können.

Didaktisch-methodisches Konzept

Wie bettet sich diese Einheit in den Lehrplan?

Die kirchlichen Richtlinien zu Bildungsstandards, welche die Deutsche Bischofskonferenz erlassen hat, sehen im Gegenstandsbereich „Kirche“ die Chance, das eigene Verhältnis zur Kirche reflektiert zu bestimmen.³ Die Lehrpläne der Bundesländer konkretisieren diese Aufgabe in je eigenen Kompetenzbeschreibungen. Alle Lehrpläne beinhalten ein Lernfeld „Kirche“, in dem die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Geschichte, sondern auch die Gegenwart der Kirche kennenlernen und Perspektiven für eine einladende und überzeugende Kirche entwickeln. Sie beleuchten Herausfor-

³ Kirchliche Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 5–10/Sekundarstufe I. (Mittlerer Schulabschluss). Zu finden unter: https://www.dbk-shop.de/media/files_public/4cc39d21479dbec337301a5b46763d44/DBK_1178.pdf [zuletzt geprüft am 02.08.2022].

derungen für kirchliches Leben in einer sich wandelnden Welt und erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert.

Welche Kompetenzen werden gefördert?

Die Lernenden setzen sich mit einem kontroversen Thema auseinander, mit dem sie über Nachrichten und Medien immer wieder konfrontiert werden (Wahrnehmungskompetenz). Sie werden herausgefordert, sich in den gesellschaftlichen und theologischen Diskurs einzumischen (Dialogkompetenz). Als Mitglieder der christlichen Gemeinschaft müssen sie sich ihrer Identität versichern (personale Kompetenz). So schärfen sie ihre Position, werden auskunfts- und urteilsfähig und entwickeln Perspektiven für eine zukunftsfähige Kirche (Urteils- und Gestaltungskompetenz).

Welche Ziele verfolgt die vorliegende Reihe?

Viele Religionslehrerinnen und Religionslehrer zweifeln: Gehören „heiße Eisen“ in den Religionsunterricht? Sind die Schülerinnen und Schüler nicht ohnehin kirchenfern? Gilt es nicht, das Gute an der Kirche, das sich vielfältig findet, herauszustellen? Sollte nicht das soziale Engagement der beiden christlichen Kirchen betont werden? Diese Fragen sind berechtigt. Sie greifen aber zu kurz. Den Finger in die Wunde zu legen, heißt nicht, der Kirche Schaden zuzufügen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass gerade die Versuche des Verschweigens und Vertuschens die Kirche in ihre größte Krise geführt haben. Ein verantwortungsvoller Religionsunterricht darf nicht ausweichen. „Religionsunterricht soll zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube befähigen“⁴, so die Forderung der Würzburger Synode. Hat Kirche in der Vergangenheit an Glaubwürdigkeit eingebüßt, so muss der Religionsunterricht umso glaubwürdiger sein. Darin liegt die Chance zur konstruktiven Kritik und Erneuerung. „Weil im Religionsunterricht die Differenz zwischen dem Anspruch des Evangeliums und der konkreten Kirche deutlich und bewusst gemacht wird, darf man erwarten, dass Gemeindemitglieder, die durch diese Schule gegangen sind, zur Mitarbeit an der Erneuerung der Kirche fähig sind“⁵ (Würzburger Synode). In diesem Sinne leistet diese Einheit einen Beitrag zur notwendigen Aufarbeitung.

Es geht aber auch um Prävention. Diese Reihe untersucht personale und systemische Ursachen des Missbrauchs in der Kirche. Sie befähigt die Schülerinnen und Schüler, Tätermuster zu entlarven, Mechanismen des Missbrauchs zu durchschauen und die Perspektive Betroffener einzunehmen. All das soll sie stärken und handlungsfähig machen.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte setzt diese Einheit?

Im ersten Schritt konfrontiert die Einheit die Lernenden mit der Wahrnehmung der Kirche in der Gegenwart. Die Schülerinnen und Schüler beleuchten die Missbrauchskrise mithilfe unterschiedlicher Medien der Gegenwartskultur. Im zweiten Schritt sucht die Einheit nach systemischen Faktoren, die den Missbrauch innerhalb der Kirche ermöglichten und stabilisierten. Zum Schluss erörtern die Schülerinnen und Schüler, wie Kirche sich wandeln muss, um glaubwürdig zu sein und zukunftsfähig zu bleiben.

⁴ Würzburger Synode, Beschluss zum Religionsunterricht. Zu finden unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/wuerzburger-synode-beschluss-zum-religionsunterricht/ch/16c9ff32732b4e7679b88cd6fdca33c5/> [zuletzt geprüft am 12.09.2022].

⁵ Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Zu finden unter: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Synoden/gemeinsame_Synode/band1/synode.pdf [zuletzt geprüft am 12.09.2022].

Hinweis

Der Fokus dieser Reihe liegt auf der katholischen Kirche, auch wenn es in evangelischen Gemeinden und Einrichtungen nachweislich ebenfalls Missbrauchsfälle gab. Im evangelischen Religionsunterricht sollte die Einheit um diese Blickrichtung ergänzt werden.

Wie geht die vorliegende Einheit methodisch vor?

Diese Themenreihe greift „heiße Eisen“ auf und zeigt, wie diese sinnvoll im Religionsunterricht behandelt werden können. In diesem Kontext nimmt diese Einheit den Missbrauchsskandal in der jüngsten Vergangenheit in den Blick. Der Schwerpunkt der ersten Phase liegt zunächst auf der Sichtung aktueller Medien (Bilder, Lieder). Wie wird das Thema „Missbrauch“ aufgenommen und verarbeitet? Ausgangspunkt ist einer von zahlreichen Mottowagen, die im rheinischen Karneval spitzzünftig und provokant auf die schleppende Aufarbeitung seitens der Bistümer aufmerksam machten. Der Song „Das System“ des Kabarettisten und Liedermachers Bodo Wartke schließt sich dieser Kritik an. Er zeigt aber auch innerkirchliche Probleme auf, welche die Kirche in die Krise führten. In den letzten Zeilen formuliert er seine vage Hoffnung auf Veränderung. Mithilfe eines Interviews werden die systemischen Faktoren dann theologisch vertieft und auf ihre jeweilige Plausibilität geprüft. Im Anschluss erörtern die Lernenden mithilfe von Informationskärtchen Maßnahmen zur Überwindung der Kirchenkrise.

Wie ist diese Unterrichtseinheit aufgebaut?

Erste Sequenz: Wie wird der Missbrauchsskandal in den Medien wahrgenommen?

Die erste Doppelstunde setzt bei der Wahrnehmung der Kirche im gesellschaftlichen Diskurs an. Als Ausgangspunkt dienen die Jugendlichen und ihre konkreten Alltagserfahrungen. Da der Missbrauchsskandal die Medienlandschaft der letzten Jahre dominiert, finden sich immer wieder aktuelle Bilder, Karikaturen oder Podcasts. Stein des Anstoßes ist die Art der Aufarbeitung, auch im Mottowagen „Verschweigen und Vertuschen“, der in der ersten Stunde analysiert wird. Wird hier ein bewusstes Verdecken unterstellt, sucht die zweite Stunde nach Gründen für die zögerliche Aufarbeitung.

Zweite Sequenz: Wie verhält sich das System Kirche?

Die zweite Doppelstunde wendet den Blick weg von der rein gesellschaftlichen zu einer innerkirchlichen Betrachtung. Anerkannte Theologen ergründen systemische Ursachen für den Missbrauch und entwickeln Perspektiven für einen Neuanfang der Kirche. Dabei kann der Bogen zum Liedtext aus der ersten Einheit geschlagen werden, sodass die Einheiten verknüpft bleiben.

Weiterführende Medien

I Literatur für Lehrerinnen und Lehrer

- ▶ Reisinger, Doris (Hrsg.): Gefährliche Theologien: Wenn theologische Ansätze Machtmissbrauch legitimieren. Friedrich Pustet Verlag, Regensburg 2021.
Das Thema „Macht und Machtmissbrauch“ berührt nicht nur die Theologie, sondern auch das kirchliche und das gesellschaftliche Leben. Dabei geht es nicht nur um die sexuellen Übergriffe auf Minderjährige durch Kleriker, sondern auch um die Frage der theologischen Legitimation von Macht und um die theologischen und systemischen Hintergründe des Machtmissbrauchs in der (katholischen) Kirche.
- ▶ Remenyi, Matthias; Schärtl, Thomas (Hrsg.): Nicht ausweichen: Theologie angesichts der Missbrauchskrise. Friedrich Pustet Verlag, Regensburg 2019.
Die MHG-Studie zum sexuellen Missbrauch an Minderjährigen durch Kleriker erschüttert durch die schiere Zahl der Taten und die offenkundig werdende systematische Vertuschung. Die katholische Theologie ist Teil dieser Kirche und des Geflechts aus Gewalt, Machtmissbrauch und Klerikalismus. Was bedeuten die Ergebnisse der Studie und die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen für die katholische Theologie? Welche inhaltlichen, aber auch strukturellen Konsequenzen sind zu ziehen?
- ▶ Striet, Magnus; Werden, Rita (Hrsg.): Unheilige Theologie! Analysen angesichts sexueller Gewalt gegen Minderjährige durch Priester. Herder Verlag, Freiburg i. Br. 2019.
Immer wieder hat es innerhalb der katholischen Kirche sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch Priester gegeben. Nicht zuletzt aus Präventionsgründen ist Ursachenforschung zu betreiben. Wirkten auch historisch gewachsene, im System Kirche präsente theologische Denkfiguren missbrauchsbegünstigend? Gibt es systemische Gründe dafür, dass in hohem Ausmaß Vertuschung betrieben wurde? Die Autoren gehen systemischen Ursachen auf den Grund.

II Internetlinks

- ▶ Deutsche Bischofskonferenz (DBK): Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz 2018. Studie zu finden unter: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/MHG-Studie-gesamt.pdf [zuletzt geprüft am 19.07.2022].
- ▶ Eckiger Tisch e. V.: Gemeinnütziger Verein Betroffener von sexueller Gewalt. Weiterführende Informationen zu finden unter: <https://www.eckiger-tisch.de> [zuletzt geprüft am 19.07.2022].

III Film zum Thema

- ▶ François Ozon: Gelobt sei Gott. DVD 2018, Dauer: 137 Minuten, FSK: 6.
Dieser Film beruht auf einem authentischen Fall. Er wird konsequent aus der Perspektive der Betroffenen erzählt und greift auf tatsächliche Fälle zurück. Dabei orientiert er sich an Originaldokumenten wie Briefen, Polizeiprotokollen oder Pressekonferenzen. Im Mittelpunkt steht Alexandre, der mit Frau und Kindern in Lyon lebt. Eines Tages erfährt er durch Zufall, dass der Priester, von dem er in seiner Pfadfinderzeit missbraucht wurde, immer noch mit Kindern arbeitet. Er beschließt zu handeln und erhält bald Unterstützung von zwei weiteren Opfern.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Der Skandal – Vom Umgang der Kirche mit der Schuld
M 1	Vertuschen und Verschweigen – Missbrauch in der Kirche
M 2	Bodo Wartke: „Das System“
Inhalt:	Anhand eines Fotos sammeln die Lernenden ihr Vorwissen zur Missbrauchskrise und entwickeln ein Problembewusstsein für die Einheit. Das folgende Arbeitsblatt präsentiert einen Liedtext. Die Jugendlichen sammeln und erörtern die genannten Vorwürfe gegen das System Kirche.
Benötigt:	Weitere Fotos von Mottowagen aus dem Karneval finden sich bei Bedarf im Internet. Bei der Projektion des Bildes über den Beamer kann der Fokus auf verschiedene Details gerichtet werden. Zum Abspielen des Liedes benötigen Sie einen MP3-Player o. Ä. und (Bluetooth-)Boxen.
Hausaufgabe:	Eine Hausaufgabe ist nicht erforderlich. Die Lernenden können damit beauftragt werden, aktuelle Nachrichten unter dem Schlagwort „Kirche“ zu recherchieren.

3./4. Stunde

Thema:	Ursachen für die Missbrauchskrise – Das System Kirche
M 3	Interview mit einem Theologen
M 4	Ein notwendiger Aufbruch
Inhalt:	Die Gruppenarbeit ermöglicht eine effiziente Erschließung unterschiedlicher Ansätze. Im Austausch gelangen die Lernenden zu einer Einschätzung und entwickeln erste Reformideen. Wie kann sich die Kirche ändern? Mithilfe von Informationskarten lernen die Jugendlichen Forderungen kennen. Sie gewichten diese nach ihren Vorstellungen.
Benötigt:	Die Informationstexte aus M 4 sollten vorab ausgeschnitten werden. Jeder Gruppe stehen alle Kärtchen zur Verfügung, sodass sie strukturiert gelegt werden können. Die Lehrkraft zeigt die Ergebnisse mit der Dokumentenkamera oder mit dem Beamer. Eine analoge Präsentation ist möglich, wenn die Schülerinnen und Schüler von Gruppentisch zu Gruppentisch rotieren oder Metakarten an der Tafel befestigt werden.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wie sprechen über Missbrauch in der Kirche?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://school-scout.de)

